



KLIMA-BÜNDNIS
**IHR NETZWERK FÜR
KOMMUNALEN KLIMASCHUTZ!**

JAHRESBERICHT
2025

Veröffentlicht März 2026

Klima-Bündnis | Europäische Geschäftsstelle | Hauptsitz
Eschborner Landstr. 42 – 50 | 60489 Frankfurt am Main | Deutschland
T. +49 69 717 139 0
E. europe@klimabuendnis.org

Redaktion und Übersetzungen

Sarah Mekjian – Leiterin Kommunikation, Klima-Bündnis
Helena Daum – Kommunikationsmanagerin, Klima-Bündnis

Design

Die Mitspieler | mitspieler.at

Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder
Alianza del Clima e. V. | Amtsgericht Frankfurt am Main | VR10149
Ust.IDNr. DE244331692 | Vorstandsvorsitzender: Andreas Wolter



Diese Publikation enthält Beschreibungen von Projekten, die zum Teil von der EU gefördert werden. Der Inhalt der Publikation liegt in der alleinigen Verantwortung des Klima-Bündnis und ist keinesfalls als Meinung der EU zu verstehen.



INHALT

VORWORT	4
2025 – DAS KLIMA-BÜNDNIS JAHR IM SCHNELLDURCHLAUF	6
2025 IN ZAHLEN	7
HIGHLIGHTS AUS DEM NETZWERK	9
MITGLIEDER IM RAMPENLICHT	11
DER ERSTE ONE-STOP-SHOP LANDESWEIT: KRIŽEVCI, KROATIEN	12
EIN NETZWERK FÜR DIE KLIMANEUTRALE VERWALTUNG: MÜNCHEN, DEUTSCHLAND	14
KLIMAFREUNDLICHE WERBEFLÄCHEN FÖRDERN: DEN HAAG, NIEDERLANDE	16
FRÜHLINGSKAMPAGNE FÜR WENIGER EMISSIONEN: BREST MÉTROPOLE, FRANKREICH	18
ÖFFENTLICHEN RAUM MIT UND FÜR MENSCHEN GESTALTEN: AMSTETTEN, ÖSTERREICH	20
KLIMAGESCHICHTEN MIT WIRKUNG	22
THEMENSCHWERPUNKT I: KOMMUNALEN KLIMASCHUTZ FINANZIEREN	23
THEMENSCHWERPUNKT II: KOMMUNALEN KLIMASCHUTZ KOMMUNIZIEREN	25
THEMENSCHWERPUNKT III: KOMMUNALEN KLIMASCHUTZ FÜR ALLE ERMÖGLICHEN	27
DAS KLIMA-BÜNDNIS AUF EINEN BLICK	29
THEMENVIELFALT FÜR DEN KLIMASCHUTZ	30
ZEHN GRÜNDE FÜR'S KLIMA(-BÜNDNIS)	31
JETZT KLIMA-BÜNDNIS MITGLIED WERDEN!	32

VORWORT

Die UN-Klimakonferenz in Belém Brasilien, die internationale Jahreskonferenz des Klima-Bündnis in meiner Heimatstadt Köln und die Climate Star Auszeichnung im Mai zählen zu meinen persönlichen Highlights im Klima-Bündnis Jahr 2025. Alle drei Anlässe haben mir und unserem Netzwerk erneut gezeigt, wie entscheidend lokales Handeln und der Austausch zwischen kommunalen Akteur*innen ist.

Als Netzwerk konnten wir im vergangenen Jahr weiter unsere Rolle stärken: Wir haben unsere Mitglieder miteinander vernetzt und das Potenzial auf lokaler Ebene sichtbarer gemacht. Auch haben wir die Bedürfnisse von Regionen, Städten und Gemeinden sowie unserer indigenen Partner*innen auf politischer Ebene eingebracht – ob bei unseren Aktivitäten auf der COP30, in politischen Konsultationsprozessen oder in europäischen und nationalen Interessenvertretungsgruppen.

Besonders hervorheben möchte ich die Stärke und Strahlkraft unserer Mitglieder. Mit der Verleihung der Climate Star Auszeichnung in Österreich haben wir die 16 beeindruckendsten Beispiele auf großer Bühne präsentiert. Seit August haben wir außerdem die Klimathek im Angebot – eine Plattform zur Präsentation kommunaler Erfolgsbeispiele aus unserem Netzwerk und darüber hinaus! Damit zeigen wir, welche Möglichkeiten im kommunalen Klimaschutz stecken und verbinden die lokalen Akteur*innen hinter den Projekten miteinander.

Diese positiven Entwicklungen in unserem Netzwerk treffen auf schwierige klimapolitische Realitäten, denn auch das Jahr 2025 war natürlich nicht ohne Herausforderungen. Unsere Mitglieder kämpfen weiterhin mit widrigen Bedingungen wie knappe Haushaltskassen und Personalengpässen, gleichzeitig bewegen sich politischer Fokus und gesellschaftlicher Diskurs immer weiter weg von Klimaschutz. Umso wichtiger ist es also, als Netzwerk zusammenzukommen und gemeinsam lebenswerte, moderne und fortschrittliche Regionen, Städte und Gemeinden zu gestalten.

Als Vorstandsvorsitzender möchte ich mich im Namen der Vorstände bei all unseren Mitgliedern, Engagierten und Partner*innen für ihren Ehrgeiz, ihre Ambition und ihr Engagement bedanken. Natürlich gilt mein Dank auch den Beschäftigten des Klima-Bündnis in Frankfurt, Berlin und Brüssel sowie allen europäischen Nationalkoordinationen für ihren Einsatz. Lassen Sie uns gemeinsam motiviert, inspiriert und mutig ins neue Jahr gehen und den kommunalen Klimaschutz und die Klimaanpassung vor Ort 2026 weiter stärken!



ANDREAS WOLTER

Vorsitzender des Klima-Bündnis und
Ratsmitglied der Stadt Köln (DE)

2025

2025 IM SCHNELLDURCHLAUF

1.

24

NEUE
MITGLIEDER

2.0009

MITGLIEDER
INSGESAMT

2.

16

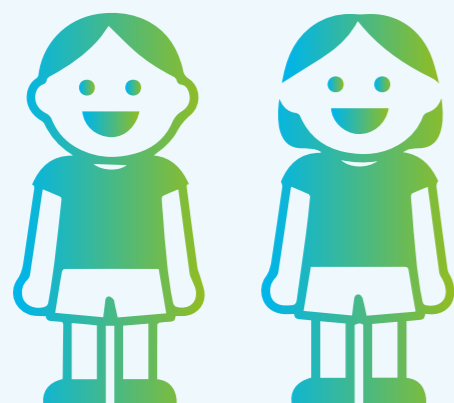
CLIMATE STAR SIEGER-
PROJEKTE BEIM 11. CLIMATE
STAR AWARD AUSGEZEICHNET



3.

FAST
4 MIO.

GESAMMELTE GRÜNE MEILEN BEI
DER KINDERMEILEN-KAMPAGNE



4.

MEHR ALS
1,2 MIO.

MENSCHEN AUS ÜBER

3.000

KOMMUNEN BEI
STADTRADELN 2025

5.

31

KOMMUNEN IN VORBEREITUNG
FÜR DIE ENERGIEKARAWANE
IN 2026



6.

12

**POLITISCHE POSITIONSPAPIERE
ZUR STÄRKUNG DER LOKALEN STIMME**



7.

> 35.000 €

**EURO SPENDEN FÜR UNSERE INDIGENEN PARTNER*INNEN
IM AMAZONIEN FÜR DEN ERHALT DES REGENWALDES
UND ZUR UMSETZUNG KONKRETER NACHHALTIGER
PROJEKTE VOR ORT**



8.

30

**AKTIVE PROJEKTE FÜR DEN
KOMMUNALEN KLIMASCHUTZ
UND KLIMAAANPASSUNG**



9.

~ 6.000

**EUROPÄISCHE KOMMUNEN
UND REGIONEN INVOLVIERT
IN UNSEREN PROJEKTEN**



10.

73

**MITARBEITENDE IM KLIMA-
BÜNDNIS EUROPA & ÜBER**

180

**MITARBEITENDE IN ALLEN
NATIONALKOORDINATIONEN**

JAN

Das ESG Team des Klima-Bündnis startet mit neuem Beratungsangebot für die klimaneutrale Verwaltung in das Jahr.

Mit einem Strategiepapier der Local Alliance zeigt das Klima-Bündnis eine Vision für einen zukunftsfähigen EU-Haushalt auf.

FEB

Das Klima-Bündnis knackt den nächsten Mitgliederrekord und heißt die Insel Teneriffa als 2000. Mitglied herzlich willkommen.

MRZ

Gemeinsam mit Schweizer Städten ruft das Klima-Bündnis Schweiz die „Charta Nachhaltige Ernährung der Schweizer Städte und Gemeinden“ ins Leben.

Das Klima-Bündnis Projekt RENOVERTY veröffentlicht praxisnahe Leitfäden für energieeffiziente Renovierungen in ländlichen Gemeinden.

APR

Die neue Kampagne #CitiesREFRESH des EU-Konvents der Bürgermeister*innen rückt Hitzeschutzmaßnahmen in unseren Städten und Gemeinden in den Fokus.

Das Klima-Bündnis Italien bringt mit dem Event „Citizens for Climate“ Expert*innen und Botschafter*innen des Europäischen Klimapakts in Bari (IT) zusammen und stärkt den Dialog über den grünen Wandel.

MAI

Der Startschuss für die internationale Klima-Bündnis Kampagne STADT-RADELN fällt am 1. Mai in Frankfurt am Main (DE).

Das Klima-Bündnis Europa zeichnet gemeinsam mit Klimabündnis Österreich 16 kommunale Initiativen seiner Mitglieder bei der Climate Star Gala in Niederösterreich aus.

JUN

Der neue Bericht der Europäischen Umweltagentur, den das Klima-Bündnis mitgestaltet hat, plädiert für sozial Gerechtigkeit bei Resilienzbemühungen.

Das Klima-Bündnis fordert stärkere lokale Beteiligung am EU-Haushalt und politischen Prozessen mit einer Reihe an Konsultationen und politischen Apellen.

Der Maßnahmen-Planer ermöglicht ab sofort deutschen Kommunen, Klimaschutzmaßnahmen standardisiert zu bilanzieren, priorisieren und managen.

Das Klima-Bündnis Ungarn startet eine neue Kampagne für ein ehrgeizigeres Klimagesetz, die von 150 Organisationen unterstützt wird.

JUL

Das Klima-Bündnis Portugal öffnet seine Türen und ergänzt die weiteren sechs nationalen Koordinationsbüros des Klima-Bündnis in ganz Europa.

Der Klimaschutz-Planer erweitert sein Angebot: Mit dem Klimaschutz-Dashboard können Kommunen ihre Klimaschutzdaten anschaulich darstellen.

Das Klima-Bündnis Luxemburg feiert 30 Jahre mit dem Klimadag – mit Workshops, Vorträgen und Geselligkeit.

Das Klima-Bündnis trifft sich in Köln (DE) zur CAIC25; mit der Köln Erklärung fordert das Netzwerk, kommunalen Klimaschutz finanziell und strukturell zu stärken.

Das Klima-Bündnis Deutschland veröffentlicht im Rahmen der CAIC25 ein Impulspapier für die 21. Legislaturperiode des Landes.

AUG

Erfolgsbeispiele im kommunalen Klimaschutz werden ab sofort in der neuen Klimathek des Klima-Bündnis präsentiert.

SEP

Das Klima-Bündnis Europa bietet bereits die zweite digitale Sprechstunde an, um Fragen seiner (Neu)-Mitglieder zu beantworten.

Das Team hinter dem Klima-Bündnis Portugal unterstützt die Fahrrad-Tour COP30 Bike Ride.

OKT

Im gemeinsamen Workshop mit Google stellt das Klima-Bündnis die Energie- und Klimadaten von Google und mögliche Anwendungsbereiche vor.

Die neuen Versionen von zwei gefragten Klima-Bündnis Ausstellungen zu Klimagerechtigkeit stehen interessierten Mitgliedern kostenfrei zur Verfügung.

In Österreich diskutieren Gemeinde- und Schulvertreter*innen aktive Mobilität bei der 1. Tiroler Mobilitätskonferenz mit Unterstützung des Klimabündnis Tirol.

NOV


Das Klima-Bündnis ist in Belém auf der COP30 – um die Stimme seiner indigenen Partner*innen und der lokalen Ebene zu stärken.

Das Klima-Bündnis Team übergibt die gesammelten Meilen der Kindermeilen-Kampagne an das UNFCCC-Sekretariat auf der COP30.

Das Klimabündnis Österreich organisiert gemeinsam mit weiteren Partner*innen die Nachhaltigkeitsmesse WeFair in Linz (AT).

DEZ

Das Jahr endet mit einem Geschenk: Die neue Webseite des Klima-Bündnis geht an den Start – vollgepackt mit Informationen und Angeboten, die leichter zu finden und übersichtlicher sind!

A pair of hands is shown from the wrist up, holding a string of warm white LED lights. The hands are positioned with fingers spread, and the lights are draped across them. The background is a solid, light blue color. A large, semi-transparent green and blue circular graphic is overlaid on the left side of the image, containing the text.

MITGLIEDER IM RAMPENLICHT

DER ERSTE ONE-STOP-SHOP LANDESWEIT: KRIŽEVCI, KROATIEN



© STADT KRIŽEVCI

Križevci etabliert städtisches Energie- und Klimabüro und One-Stop-Shop für energetische Sanierungen

One-Stop-Shops (OSS) sind in aller Munde – eine zentrale Anlaufstelle, thematisch ausgerichtet, Informationen von A-Z, zielgruppen-gerecht und umfassend aufbereitet. Die kroatische Kleinstadt Križevci geht als Pionier voran und hat als erste Stadt des Landes die Einrichtung eines solchen Büros zum Thema Erneuerbare Energien gewagt

und dieses zu einem OSS für energetische Sanierungen weiterentwickelt.

Unterstützung bei der Einrichtung und dem Betrieb des Büros erhält die Stadtverwaltung von der lokalen Energiegenossenschaft KLIK. Das Energie- und Klimabüro eröffnete bereits 2021 seine Türen, im Fokus stand zunächst das Thema Erneuerbare Energien. Es dient seither als Showroom für grüne Technologien und Dienstleistungen, so bietet das Büro bspw. alle Informationen rund um die Installation einer PV-Anlage. Doch nicht nur das, das Büro ist ein Treffpunkt für Bürger*innen und bietet einen Raum zur Sensibilisierung und Bildung für eine resiliente Bürgerschaft. Die Räumlichkeiten für das Büro befinden sich zentral gelegen in der Stadtmitte und werden von der Stadt bereitgestellt.

Seit der Eröffnung des Energie- und Klimabüros 2021 konnte eine jährliche PV-Kapazität von rund 300 kWh installiert werden, was zu einer jährlichen Reduktion von 20 Tonnen CO₂ führt. Das Investment von ca. 500.000 Euro wurde zu 50 % von der Stadt durch Förderungen getragen, die andere Hälfte steuerten die Bürger*innen selbst



bei. Im Jahr 2023 weitete Križevci sein Angebot mit der Unterstützung für eine vollständig finanzierte Dachisolierung für bedürftige Bürger*innen aus, wobei das Büro kostenfrei bei der Antragstellung hilft. Im Jahr 2024 entwickelte sich das Energie- und Klimabüro zu einem One-Stop-Shop für energetische Sanierungen mit einem Vermittlungsservice, der Bürger*innen bei der Beantragung von Fördermitteln, der Auswahl von Bauunternehmen und der Projektplanung unterstützt, ohne selbst Sanierungen durchzuführen. Die Nachhaltigkeit bleibt jedoch eine Herausforderung. Wenn die EU-Finanzierung ausläuft, hängt die langfristige Lebensfähigkeit eines One-Stop Shops von Partnerschaften mit Banken, dem Privatsektor und der wirtschaftlichen Entwicklung der Region ab.

„Um bürger*innennah zu bleiben und die Sanierungsrate zu beschleunigen, sollten One-Stop-Shops als öffentliche Dienstleistungen auf lokaler, nationaler oder EU-Ebene anerkannt werden. Andernfalls besteht die Gefahr, dass sie den Fokus auf vulnerable Bürger*innen verlieren und den Grundsatz, niemanden zurückzulassen, untergraben.“

– Martina Nemčić, One-Stop-Shop Managerin in Križevci

>>> Mehr erfahren in der Klimathek

EIN NETZWERK FÜR DIE KLIMANEUTRALE VERWALTUNG: MÜNCHEN, DEUTSCHLAND



München bringt städtische Akteur*innen für die Klimaneutralität zusammen

Die Bilanzierung von Emissionen im Verantwortungsbereich einer Kommune bringt viele Herausforderungen mit sich, insbesondere für Großstädte. Die bayerische Landeshauptstadt München zeigt mit ihrer Strategie aber, wie alle städtischen Akteur*innen an einem Strang ziehen können. Corporate Carbon Footprint nennt die Stadt-

verwaltung ihr Instrument zum Monitoring für das Ziel der Klimaneutralität bis 2030. Grundlage für den Startschuss 2019 war der Klimaneutralitätsbeschluss des Stadtrates, ein zentraler Grundbaustein für den späteren Erfolg des Vorhabens. Das Besondere am Münchner Weg ist die Einbindung aller Eigenbetriebe und Beteiligungsgesellschaften, bei denen die Stadt mindestens 50 % Anteile hält. Die Herausforderung hierbei? Die schiere Größe der Gruppe aus Geschäftsführer*innen, Klimaschutzmanager*innen und weiteren Ansprechpartner*innen aller beteiligten Institutionen erfordert einen strategischen Austausch und gute Kommunikation.

Ein wesentliches Ergebnis dieses Vorhabens ist schon jetzt die Bildung eines lokalen Netzwerks städtischer Akteur*innen. Als Vermittlerin organisiert die Stadt neben den Informationsveranstaltungen zum Ablauf und Zeitplan der Datenlieferungen und Berichterstattung auch regelmäßige Netzwerktreffen, beispielsweise zu den Themen PV-Förderung und Unternehmens-Nachhaltigkeitsberichterstattung. Außerdem bringt die Stadtverwaltung über das Netzwerk auch gezielt Beteiligte zusammen und ermöglicht Synergien über Institutionen und Ressorts hinweg.



„Ein zentraler Erfolgsfaktor für uns ist die Netzwerkbildung, denn nur so schaffen wir es, alle rund 200 beteiligten Personen einzubinden und zum Mitmachen zu motivieren. Wichtig ist auch, dass wir als Stadtverwaltung im Prozess als zentrale Anlaufstelle auftreten und die Beteiligten unterstützen und beraten.“

– Astrid Keidel, Referat für Klima- und Umweltschutz der Landeshauptstadt München

In Bezug auf die Maßnahmen für eine klimaneutrale Verwaltung schöpft München aus den Vollen und legt dabei insbesondere einen Fokus auf die Sanierung der eigenen Liegenschaften und hohe energetische Neubaustandards, den Wechsel auf erneuerbare Energieträger bzw. die Dekarbonisierung der Fernwärme. Außerdem setzt die Verwaltung auf Sensibilisierung ihrer Mitarbeiter*innen, nachhaltige Mobilitätsangebote und nachhaltige interne Richtlinien bspw. für Dienstreisen. Die Bilanz zeigt positive Entwicklungen bei den Emissionen, trotz stark wachsender Bevölkerung in München und damit verbundenem Flächenwachstum bei den Liegenschaften der Verwaltung.

>>> Mehr erfahren in der Klimathek

KLIMAFREUNDLICHE WERBEFLÄCHEN FÖRDERN: DEN HAAG, NIEDERLANDE



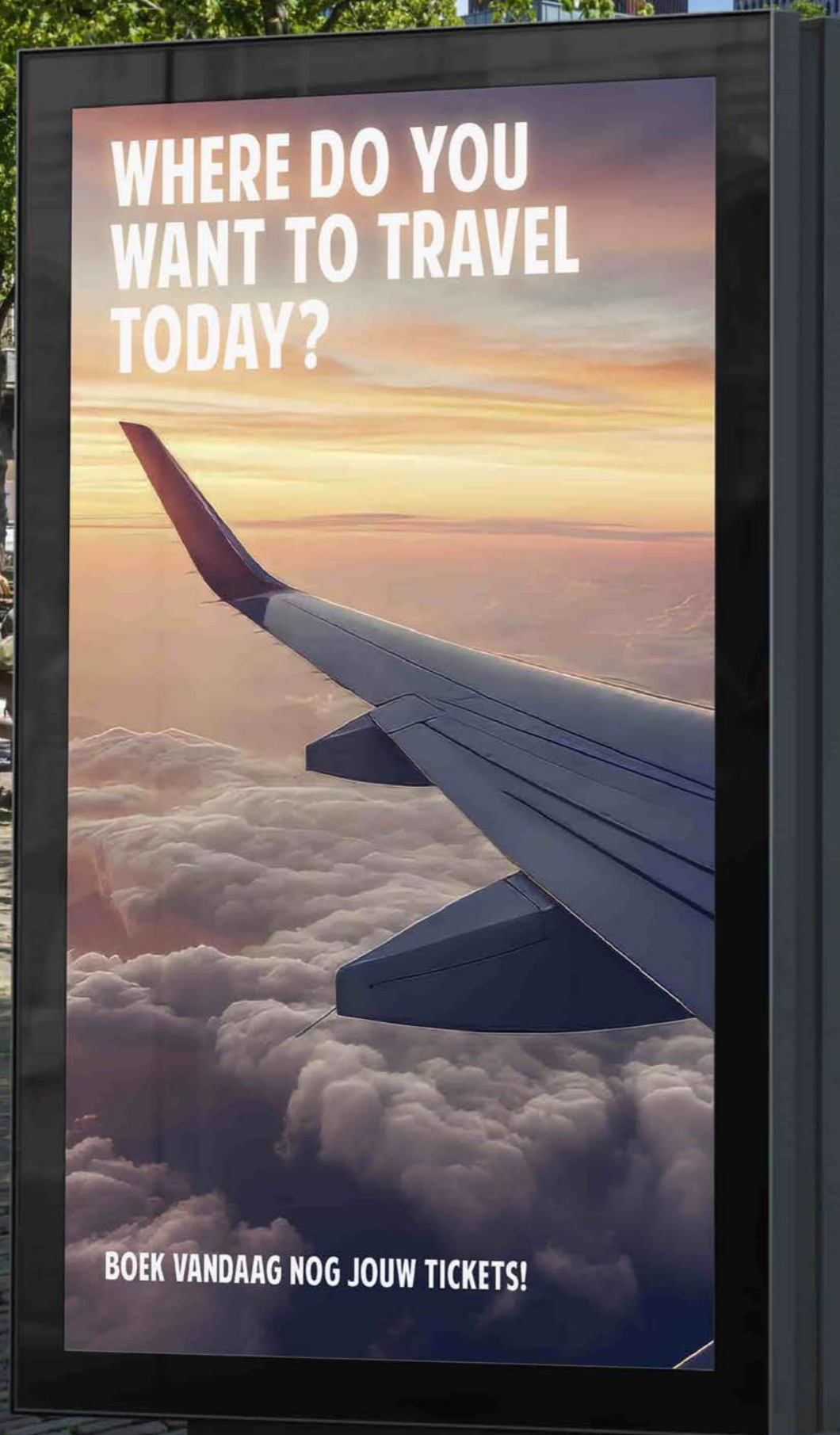
© STADT DEN HAAG

Den Haag verbietet Werbung für emissionsintensive Produkte & Dienstleistungen

Auf dem Weg zur Klimaneutralität bis 2030 hat Den Haag als erste Stadt weltweit Werbung für kohlenstoffintensive Produkte und Dienstleistungen wie Flugreisen und Kreuzfahrten im Stadtgebiet verboten. Das Verbot erstreckt sich auf die Werbung für Produkte und Dienstleistungen mit hohem Verbrauch fossiler Brennstoffe in allen

öffentlich sichtbaren Räumen, wobei die Vorschriften ausdrücklich Werbung für Graustromverträge, Benzin, Flüge und Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor nennen. In privaten Verträgen mit Werbeunternehmen geht die Stadt sogar noch weiter und definiert emissionsintensiv noch umfassender. Die Durchsetzung beginnt mit Verwarnungen bei Missachtungen und gipfelt in Geldstrafen bei wiederholten Verstößen, die potenziell auch eine Einnahmequelle für die Stadt darstellen können.

Der Stadtrat verabschiedete die rechtsverbindliche Verordnung im September 2024, die dann im Januar 2025 in Kraft trat. Obwohl sie einige Monate nach ihrem Inkrafttreten von Interessenvertreter*innen der Reisebranche angefochten wurde, bestätigten die Gerichte das Verbot. Somit schufen sie einen Präzedenzfall für andere Städte und Gemeinden, die diesem Beispiel folgen wollen. Gute Kommunikation sollte Klimaziele unterstützen anstatt ihnen zu widersprechen und Werbung im öffentlichen Raum hat einen erheblichen Einfluss auf das Verbraucherverhalten. Mit dieser Gesetzgebung gestaltet Den Haag aktiv die Richtung dieses Einflusses.



Somit sind Werbeanzeigen für Kreuzfahrten, Flüge, Benzin- oder Dieselaautos und Energieverträge mit Strom aus Kohle oder Gas von den Plakatwänden, Bushaltestellen oder digitalen Bildschirmen der Stadt verschwunden. Diese Maßnahme inspiriert bereits andere Städte auf der ganzen Welt dazu, ähnliche Schritte in Richtung einer klimafreundlicheren Kommunikation zu unternehmen, indem sie die Sichtbarkeit von kohlenstoffintensiven Produkten und Dienstleistungen auf lokaler Ebene effektiv einschränken.

„Wir befinden uns in einer Klimakrise. Die Zulassung von Werbung für fossile Brennstoffe bei gleichzeitigem Versuch, CO₂-Emissionen zu reduzieren, ist kontraproduktiv. Werbung normalisiert ein Verhalten, das wir unterbinden müssen, wie häufiges Fliegen oder die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen. Dieses Verbot ist ein Schritt in die richtige Richtung.“

– Robert Barker, Bürgermeister für öffentlichen Raum, Tierwohl und Umwelt, Den Haag

>>> Mehr erfahren in der Klimathek

FRÜHLINGSKAMPAGNE FÜR WENIGER EMISSIONEN: BREST MÉTROPOLE, FRANKREICH



Brest Métropole vereint Bürger*innen für Klimaschutz mit der Kampagne „Frühling ohne CO₂“

Die Initiative „Printemps Zéro Carbone“ (Frühling ohne CO₂) in der Metropolregion Brest lädt Bürger*innen dazu ein, sich zu engagieren und gemeinsam konkrete Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen und ihres Energieverbrauchs zu ergreifen. Die Initiative wird gemeinsam mit der lokalen Energieagentur Ener'gence organisiert.

Kampagne kombiniert interaktive Herausforderungen mit Informationsworkshops, die wichtige Themen der Energiewende beleuchten. Ziel ist es, Klimaschutz unterhaltsam, greifbar und praxisnah zu gestalten. Die Bürger*innen werden dazu ermutigt, in Teams gegeneinander anzutreten und sich Herausforderungen zu Themen wie Klima, Energie, Wohnen, Mobilität, Ernährung und Ressourcen zu stellen. Die Teilnehmenden werden alle 14 Tage per Newsletter (und per Messenger) über die Herausforderungen informiert. Beispiele sind eine Radtour, der Austausch vegetarischer Rezepte oder die Berechnung des individuellen CO₂-Fußabdrucks. Die Teilnehmenden sammeln für jede Herausforderung Punkte und die besten Teams werden belohnt.

Neben den Herausforderungen bietet die Stadt ein vielfältiges Programm mit Workshops und Exkursionen, um die Energiewende für alle greifbar zu machen. Zu den Höhepunkten gehören ein Solarcafé, Diskussionen über den Energiemix, Besuche eines städtischen Bauernhofs, Fahrradreparaturkurse und Aktivitäten zum Thema Bioabfallmanagement.



Im Jahr 2024 machten zahlreiche Bürger*innen mit und besuchten die vielfältigen Workshops – insgesamt 14 Teams absolvierten 11 CO₂-neutrale Herausforderungen. Die Ausgabe 2025 konnte sogar noch mehr Menschen anziehen – ein Erfolg, der die Metropolregion Brest dazu inspiriert hat, die Kampagne erneut durchzuführen.

„Mit Ener'gence hat Brest Métropole diese Aktion für das Jahr 2024 ins Leben gerufen, um die Einwohner*innen für Maßnahmen zu sensibilisieren, die das Bewusstsein für die Herausforderungen der Klimakrise schärfen.“

– Glen Dissaux, Vizepräsident von Brest Métropole, Zuständiger für den Klimaplan und Vorstandsmitglied des Klima-Bündnis

>>> Mehr erfahren in der Klimathek

ÖFFENTLICHEN RAUM MIT UND FÜR MENSCHEN GESTALTEN: AMSTETTEN, ÖSTERREICH



© STADT AMSTETTEN

Amstetten gestaltet einen Hauptplatz für Menschen

Amstetten hat es sich mit dem Projekt der Stadterneuerung zum Ziel gesetzt, unter größtmöglicher Beteiligung der Bürger*innen, die Stadt durch verschiedenste, unter anderem bauliche Maßnahmen, an die Folgen der Klimakrise anzupassen und gleichzeitig die Lebensqualität zu steigern. Eine der zentralen Maßnahmen hierbei war die barrierefreie und klimaresiliente Neugestaltung des bisher stark

versiegelten Hauptplatzes unter Wiederverwendung bestehender Materialien. Um die Entsiegelung, Verbesserung des Stadtklimas und die Anpassung an die Klimakrise weiter zu fördern, wurde Amstetten zur größten Schwammstadt Österreichs umgebaut. Bei den Beteiligungsmöglichkeiten der Bevölkerung wurde ein besonderer Fokus auf die Einbindung jüngerer Menschen gelegt, etwa in Form von Schulaktionen, wie Vorträgen, Rundgängen und einem Filmprojekt.

Durch das breite Angebot an Beteiligungsmöglichkeiten, wie einer Liveshow über Social Media oder digitalen Fragebögen, haben über 10.000 Amstettener*innen ihre Ideen und Meinungen zur Stadterneuerung eingebracht. Es wurden teils barrierefreie Stadtsafaris angeboten, die den insgesamt 500 teilnehmenden Bürger*innen einen neuen Blickwinkel auf ihre Stadt geben sollten. Durch die bauliche Umgestaltung des Hauptplatzes konnte die hier angestrebte Temperatursenkung bereits während der Bauphase festgestellt werden.

Im Rahmen des Umbaus Amstettens zur Schwammstadt mit einem Fassungsvermögen von 370.000 l Wasser wurde eine Fläche von ca. 1.250 m² entsiegelt und ein Platz mit 100 Bäumen geschaffen.



70 zusätzliche Bäume sowie ein Brunnenelement in der Innenstadt fördern den Kühleffekt, wie auch die Verwendung von hellem Asphalt, der zudem zu einer Lärmreduktion führt. Darüber hinaus wurden zahlreiche Radabstellmöglichkeiten, teils mit begrünter Überdachung sowie E-Ladestationen errichtet und seit 2025 sind sieben E-Busse betrieben mit Strom aus dem lokalen Wasserwerk im Einsatz.

„Es gibt keine größere Ehre, als gemeinsam mit den Menschen die eigene Heimatstadt zukunftsfähig zu gestalten. Das, was wir heute schaffen, wird die nächste Generation ernten. Daher ist es so wichtig, junge Menschen in diesen Prozess einzubinden.“

– Markus Brandstetter, Vizebürgermeister Amstetten

>>> Mehr erfahren in der Klimathek



KLIMA- GESCHICHTEN MIT WIRKUNG

THEMENSCHWERPUNKT I

KOMMUNALEN KLIMASCHUTZ FINANZIEREN

Kommunen stecken in der Klemme – die praxisnahen Klimälösungen liegen auf der Hand, doch es fehlt an finanziellen Mitteln und Personalressourcen, diese zu verwirklichen. Kommunaler Klimaschutz ist noch immer eine freiwillige Aufgabe für die meisten lokalen Verwaltungen und steht insbesondere bei finanziellen und personellen Engpässen hinter anderen Aufgaben an. Doch es gibt Wege, Klimaschutz und Klimaanpassungen in unseren Städten und Gemeinden zu finanzieren – sei es über Fördermittel, Öffentlich-Private Partnerschaften oder alternative Lösungen, wie Crowdfunding. Abgesehen von solchen Ansätzen ist eines klar: Die richtigen Reformen und die dazugehörige Finanzierung müssen auch auf nationaler und europäischer Ebene vereinbart und unter Einbeziehung der lokalen Ebene konzipiert werden, damit kommunaler Klimaschutz spürbare Veränderungen bewirken kann.

Alle Augen auf Brüssel: EU-Haushalt 2028 – 2034

Der Vorschlag der EU-Kommission für den mehrjährigen Finanzrahmen 2028 – 2034 war zweifellos ein Schwerpunkt der EU-Politik im letzten Jahr. Der im Juli vorgestellte Vorschlag umreißt die Pläne der EU, die Finanzierung zu straffen und im Namen der Vereinfachung und Wettbewerbsfähigkeit eine Vielzahl von Programmen zu streichen. Der Ansatz der Kommission, sogenannte nationale und regionale Partnerschaftspläne einzuführen, birgt jedoch die Gefahr, die Kohäsionspolitik zu untergraben und zu viel Entscheidungsgewalt über den Haushalt in die Hände der nationalen Ebene zu legen. Die Gefahr: Ein Haushalt, der ein Europa der Nationalstaaten fördert und gleichzeitig lokale und regionale Behörden marginalisiert, insbesondere in Ländern, in denen die Beteiligung der Kommunen an der Gestaltung der nationalen Politik ohnehin schon eingeschränkt ist.

„Die Vereinfachungsversuche des aktuellen Vorschlags bergen die Gefahr, dass Europas kleinere Städte und Gemeinden, die die überwiegende Mehrheit aller Kommunen in der EU ausmachen und somit sowohl für die Wettbewerbsfähigkeit als auch für die Klimaziele der EU von entscheidender Bedeutung sind, verprellt werden.“

– György Laki, Bürgermeister von Kajárpec (HU)
und Vorstandsmitglied des Klima-Bündnis

Wir stärken die lokale und regionale Stimme

Das Klima-Bündnis lies diese Entwicklung nicht unbeantwortet. Das ganze Jahr hinweg hat unser Netzwerk auf unterschiedlichen Wegen die Bedürfnisse der lokalen Ebene in Sachen Finanzierung auf politischer Ebene angebracht und Mitgliedern die Möglichkeit gegeben, ihre Stimme zu erheben.

Gemeinsam mit der Local Alliance – einem Zusammenschluss der acht führenden Netzwerke lokaler und regionaler Gebietskörperschaften in Europa, zu dem auch das Klima-Bündnis gehört – hat das Klima-Bündnis Alarm geschlagen und die EU-Kommission aufgefordert, mehr Sicherheiten und finanzielle Zweckbindung zur Unterstützung lokaler und regionaler Gebietskörperschaften vorzusehen. Aus dieser Arbeit ist ein konkreter 10-Punkte-Plan entstanden, den die Interessensgruppe im November veröffentlicht hat. Dieser Plan zeigt konkrete Empfehlungen auf, damit der EU-Haushaltsplan auch für Regionen, Städte und Gemeinden funktioniert. Dazu zählen unter anderem: Multilevel-Governance-Mechanismen, verpflichtende regionale und territoriale Kapitel in den nationalen und regionalen Partnerschaftsplänen und Sicherungsmechanismen für den Zugang zu EU-Mitteln für die lokale und regionale Ebene.

>>> Lesen Sie den vollständigen 10-Punkte-Plan

Auch bei der internationalen Jahreskonferenz des Klima-Bündnis war die Finanzierung von kommunalem Klimaschutz im Fokus. Neben konkreten Angeboten und Workshops zum Thema, konzentrierte sich das zentrale Konferenzpapier auf die Verbesserung finanzieller und struktureller Rahmenbedingungen für Regionen, Städte und Gemeinden. Mit der Köln-Erklärung, die im Rahmen der Mitgliederversammlung verabschiedet wurde, forderte das Netzwerk die nationalen und internationalen Gremien auf, Städte und Gemeinden dauerhaft und verlässlich mit den notwendigen Ressourcen auszustatten, damit Klimaschutz und Klimaanpassung lokal wirkungsvoll, strukturiert und priorisiert umgesetzt werden können. Ein Schlüsselement dabei: eine dauerhafte Finanzierung!

>>> Lesen Sie die Köln-Erklärung

2026 werden die Verhandlungen über den nächsten EU-Haushalt weitergehen. Das Europäische Parlament hatte bereits heftige Kritik an dem Vorschlag geäußert, und nach einigen Kompromissen arbeiten die Kommission und der Rat weiterhin daran, die endgültige Vereinbarung fertigzustellen und ihre Legitimität zu sichern. Dieses Zeitfenster wird das Klima-Bündnis weiter nutzen, um die Position der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften zu stärken und für bessere Finanzierungsmöglichkeiten im kommunalen Klimaschutz zu kämpfen.



THEMENSCHWERPUNKT II

KOMMUNALEN KLIMASCHUTZ KOMMUNIZIEREN

Klimaschutz hat in den letzten Jahren gesellschaftlich einen Platz in der zweiten Reihe eingenommen, wirtschaftlicher Aufschwung und internationale Aufrüstung rückten in den Fokus. Vor diesem Hintergrund scheint die Aufgabe, kommunale Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen lokal zu kommunizieren, schier unmöglich. Wie also können Kommunen ihre Bürger*innen dennoch für nachhaltige Themen sensibilisieren und motivieren?

Lösungen & Fortschritt statt Krise & Weltuntergang

Gewusst wie: Die erfolgreiche Kommunikation von Klimaschutz und Nachhaltigkeit ist schwierig, doch mit ein paar Tipps und Tricks nicht unmöglich. Wir müssen die Menschen dort abholen, wo sie stehen und zielgruppenorientiert handeln. Wir müssen über Lösungen reden und uns weniger auf Probleme konzentrieren. Wir müssen den persönlichen Mehrwert von Klimaschutzmaßnahmen ins Scheinwerferlicht

rücken anstatt auf die moralische Pflicht für Klimaschutz zu pochen. Wir müssen weg von ideologischer Sprache und hin zu einfachen, niedrigheligen und praxisnahen Argumenten kommen. Wir müssen deutlich machen, dass Klimaschutz keine Hürde ist, sondern Motor für lebenswerte, moderne und fortschrittliche Städte und Gemeinden!

Praxisnahe Werkzeuge zur Ansprache von Bürger*innen

Sie wollen Ihre Bürger*innen vom Mehrwert nachhaltiger Verhaltensweisen überzeugen? Sie suchen nach einer Möglichkeit, Ihre Angebote effektiv zu kommunizieren? Sie wollen zeigen, dass Spaß und Klimaschutz Hand in Hand gehen können? Unsere Kampagnen für Kommunen machen genau das möglich.

Die **STADTRADELN-Kampagne** erzählt seit über 15 Jahren eine Erfolgsgeschichte. 2025 waren über 3.000 Kommunen Teil der Fahrradkampagne, insgesamt haben mehr als 1,2 Millionen Menschen mitgemacht. Zusammen haben sie 238 Millionen Fahrradkilometer zurückgelegt und so rund 38.900 Tonnen CO₂ im Vergleich zu einer Autofahrt vermieden. Die Kampagne schafft es, nachhaltige Mobilität mit Spiel und Spaß zu verknüpfen. Die Kampagne bringt Menschen im freundlichen

Wettbewerb zusammen und liefert ganz nebenbei noch hilfreiche Daten für die Optimierung der Fahrradinfrastruktur vor Ort – Win-Win für alle Beteiligten.

>>> Mehr erfahren

Mit der **Kindermeilen-Kampagne** bieten wir seit über 20 Jahren ein niedrigheliges Angebot an, mit dem Kommunalverwaltungen gemeinsam mit ihren Bildungseinrichtungen Kinder sowie Eltern für einen nachhaltigen Lebensstil sensibilisieren können. Im letzten Jahr haben rund 250.000 Kinder aus ganz Europa fast 4 Millionen Grüne Meilen für ihr nachhaltiges Verhalten im Alltag gesammelt. Ein besonderes Highlight ist jedes Jahr die Übergabe der Meilen an das UNFCCC-Sekretariat auf der UN-Klimakonferenz – eine ganz besondere Möglichkeit, den teilnehmenden Kindern den globalen Klimaprozess näher zu bringen und die Stimme unserer Kinder zu stärken.

>>> Mehr erfahren

Die Energiekarawane ist ein innovatives Kommunikationsinstrument, die es Kommunen ermöglicht, ihre Angebote direkt in die Wohnzimmer ihrer Bürger*innen zu tragen. Die aufsuchende Energieberatungskampagne dreht den Spieß der klassischen

Energieberatung um und bringt erfahrene Expert*innen zu den Bürger*innen nach Hause. Diesen Mechanismus können Kommunen auch nutzen, um besondere Angebote oder Förderprogramme für Bürger*innen zu kommunizieren. Für 2026 bereiten schon über 30 Kommunen die Umsetzung der Energiekarawane vor.

„Die Energiekarawane ist eine unserer wichtigsten Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept, da die höchsten Energieverbräuche auf die privaten Haushalte entfallen und die Maßnahme die Bürger*innen direkt anspricht und somit in die Breite wirkt.“

– Benedikt Koenen, Leiter des Fachbereichs Planen, Bauen, Umwelt und Wirtschaftsförderung der Gemeinde Uedem (DE)

>>> Mehr erfahren



THEMENSCHWERPUNKT III

KOMMUNALEN KLIMASCHUTZ FÜR ALLE ERMÖGLICHEN

Kommunaler Klimaschutz kann nur dann wirklich nachhaltig und erfolgreich sein, wenn er bei allen ankommt – bei Jung und Alt, im Globalen Norden sowie im Globalen Süden, bei einkommensstarken und -schwächeren Haushalten, bei Menschen aller Herkunft und Geschlechter. Diesen Ansatz verstehen wir im Klima-Bündnis als Klimagerechtigkeit, die wir seit über 35 Jahren mit unserer Arbeit auf unterschiedlichen Wegen fordern und fördern.

Der Klima-Sozialfonds: Eine gerechte Transformation braucht Finanzierung

86 Milliarden schwer soll der Klima-Sozialfonds (SCF) der Europäischen Union werden. Ziel der Vorzeigeanitiative ist es, einkommensschwache Haushalte bei der grünen Transformation gezielt zu unterstützen. Damit diese Unterstützung möglichst wirksam und passgenau ausgestaltet werden kann,

führt bei der Planung und Umsetzung kein Weg an der lokalen Ebene vorbei. Die Praxis zeigt allerdings ein anderes Bild: Das Klima-Bündnis hatte bereits 2024 gemeinsam mit seinen Partnernetzwerken aus der Local Alliance aufgedeckt, dass die Einbindung von Regionen, Städten und Gemeinden in den Konsultationsprozessen der meisten Mitgliedstaaten deutlich zu wünschen übriglässt. Im letzten Jahr wurden diese Erkenntnisse durch eine zweite Mitgliederbefragung erneut bekräftigt. Die Konsultation der lokalen Ebene ist nicht nur „nice to have“, vielmehr stellt sie gemäß der Verordnung des SCF eine rechtliche Verpflichtung dar. Die Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Gebietskörperschaften muss möglich gemacht werden, um vor Ort effektiv gegen Energie- und Verkehrsarmut vorgehen zu können und lokal angepasste Maßnahmen zu ermöglichen, die auf die Bedürfnisse gefährdeter Gruppen wie Frauen, ältere Menschen und Alleinerziehende ausgerichtet sind. In einem Briefing hat die Local Alliance ihre Erkenntnisse im letzten Jahr zusammengefasst.

>>> Local Alliance Briefing

Wie Klimagerechtigkeit konkret aussehen kann

Nicht nur in der europäischen Politik treibt das Klima-Bündnis die Klimagerechtigkeit voran,

ganz konkrete Projekte machen das Thema greifbarer. Im Gender Mainstreaming-Projekt hat das Klima-Bündnis Team im letzten Jahr 15 Kommunen dabei unterstützt, Klimaschutzmaßnahmen geschlechtersensibel auszugestalten. Dabei ging es unter anderem um Fortbildungen für Frauen rund um Haustechnik in Hannover, den Ausbau der Energieberatung in Erlangen sowie die Einrichtung eines One-Stop-Shops für Energiefragen in Frankfurt am Main.

>>> Mehr erfahren

Als leitende Organisation der EU-Beratungsstelle für Energiearmut beschäftigen wir uns schon seit Jahren damit, wie Kommunen Energiearmut vor Ort bekämpfen können. Dabei herausgekommen sind vielfältige Angebote, wie praxisnahe Handbücher, technische Unterstützung und Trainingskurse für Kommunen.

>>> Mehr erfahren

Über diese konkreten Beispiele hinaus geht unsere Arbeit mit unseren indigenen Partner*innen in Amazonien. Diese Partnerschaft ist eine zentrale Säule unseres Netzwerks und wird vielseitig geprägt – durch unsere Fonds für Amazonien, die konkrete Projektunterstützung vor Ort möglich

machen, durch Partnerschaften zwischen indigenen Gemeinschaften und europäischen Kommunen, die den Austausch zwischen beiden Welten fördern, oder auch durch Bildungsarbeit mit Hilfe unserer Ausstellungen rund um Klimagerechtigkeit zur Sensibilisierung von Bürger*innen in Europa. 2025 war insbesondere durch die UN-Klimakonferenz in Belém, Brasilien, geprägt. Dies war die erste COP in Amazonien, eine große Chance für indigene Völker, ihre Forderungen und Bedürfnisse in den Fokus zu rücken. Diese Gelegenheit haben wir genutzt, um unsere Mitglieder und Partner*innen bei ihrer Teilnahme an der Konferenz zu unterstützen und mit unseren Veranstaltungen vor Ort die Bedeutung von indigenen Völkern für die Erhaltung des Amazonas-Regenwalds und den globalen Klimaschutz zu unterstreichen.

>>> Mehr erfahren



DAS KLIMA-BÜNDNIS AUF EINEN BLICK

KLIMAHANDELN MIT PRINZIPIEN

Seit mehr als 35 Jahren arbeiten Mitgliedsstädte und -gemeinden des Klima-Bündnis partnerschaftlich mit indigenen Völkern der Regenwälder gemeinsam für das Weltklima. Mit über 2.000 Mitgliedern aus mehr als 25 Ländern ist das Klima Bündnis das größte Städtenetzwerk Europas, das sich für einen umfassenden und gerechten Klimaschutz einsetzt.



THEMENVIELFALT FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Wir behandeln die Themen, die Kommunen bewegen!

■ KLIMAANPASSUNG:

Wir setzen uns für gerechte Resilienz als Schlüssel zu lebenswerten Regionen, Städten und Gemeinden ein – heute und in Zukunft.

■ MOBILITÄT:

Ob Fahrrad, zu Fuß oder durch Ökostrom betriebene Verkehrsmöglichkeiten – das Klima-Bündnis unterstützt die Mobilitätswende vor Ort!

■ ENERGIEARMUT:

Der Schutz vulnerabler Haushalte muss auf der Agenda der Klimapolitik ganz oben stehen. Wir zeigen auf, was Kommunen dafür tun können!

■ KLIMAPARTNERSCHAFTEN:

Als Netzwerk stehen wir für starke Partnerschaften – voneinander lernen, Erfahrungen austauschen, miteinander Lösungen erarbeiten.

■ BÜRGER*INNENBETEILIGUNG:

Klimaschutz geht uns alle an! Bürger*innen einbinden, niedrigschwellige Lösungen, Klimaschutz erlebbar machen – das Klima-Bündnis weiß, wie!

■ KLIMAGERECHTIGKEIT:

Wir stehen für mehr Klimagerechtigkeit ein – und das seit über 35 Jahren an der Seite unserer indigenen Partner*innen aus Amazonien.

■ GEBÄUDE:

Energiebewusstes Bauen und Sanieren sind unerlässlich für eine bessere Lebensqualität und mehr Energieunabhängigkeit. Das Klima-Bündnis weist den Weg in die Zukunft.

■ WÄRMEPLANUNG:

Ob Pflicht oder nicht – Kommunen müssen ran an die Wärmeversorgung. Hilfestellung dafür gibt's von uns mit Projekten und Informationsangeboten!

■ PFLICHTAUFGABE KLIMASCHUTZ:

Wer Klimaschutz will, muss auch die Rahmenbedingungen schaffen. Nichts weniger fordern wir – Finanzierung, Ressourcen und Know-how für Kommunen!

■ KLIMANEUTRALE STÄDTE:

Wie kann das EU-weite Ziel der Klimaneutralität erreicht werden? Das Klima-Bündnis gibt Orientierung für klimaneutrale Regionen, Städte und Gemeinden im Einklang mit unseren Prinzipien.

Lesen Sie mehr >>>

10 GRÜNDE FÜR'S KLIMA(-BÜNDNIS)

Ob kleine Gemeinde, Großstadt oder ganze Region – treten Sie unserem Netzwerk bei und profitieren Sie von Ihrer Mitgliedschaft!

- 1 Stärken Sie den Klimaschutz mit unseren **Kampagnen & Tools!**
- 2 Sichern Sie sich sofort spürbare **finanzielle Vorteile!**
- 3 Entdecken Sie ein Netzwerk voller progressiver und **kreativer Ideen!**
- 4 Bringen Sie Ihre Kommune mit unseren **Arbeitsgruppen** weiter!
- 5 Wir machen Ihre **Erfolgsgeschichten** sichtbar!
- 6 Setzen Sie mit uns **Impulse in der Klimapolitik!**
- 7 Steigern Sie die **Wirkung** Ihrer Klimaschutzmaßnahmen vor Ort!
- 8 Profitieren Sie von **Fördermöglichkeiten** & Projektpartner*innen!
- 9 Fördern Sie den Schutz des Regenwaldes & mehr **Klimagerechtigkeit!**
- 10 Verpassen Sie keine **News & Veranstaltungen** im kommunalen Klimaschutz!

NOCH NICHT MITGLIED?

**Dann warten Sie nicht länger und
treten Sie jetzt bei!**

- Wir stehen für Fortschritt & Lösungen statt Rückschritt & Krisen!
- Wir unterstützen Regionen, Städte und Gemeinden dabei, ihre Vorreiterrolle zu übernehmen!
- Wir machen bezahlbaren, praxisorientierten und niedrighschwelligem Klimaschutz möglich!

Erfahren Sie mehr auf [klimabuendnis.org](https://www.klimabuendnis.org)

Folgen Sie dem Klima-Bündnis in den sozialen Netzwerken!



Klima-Bündnis Europa

Hauptsitz

Frankfurt am Main, Deutschland
europe@klimabuendnis.org
+49 69 717 139 0

Büro Brüssel

Brüssel, Belgien
brussels@climatealliance.org
+32 2 40010 62

Büro Berlin

Berlin, Deutschland
berlin@klimabuendnis.org
+49 30 240 882 781